



Hellental Historisches Museum

Trichinenschau bei Hausschlachtung

Bevor die amtliche Fleischbeschau eingeführt wurde, ging man im Herzogtum Braunschweig bei der vor 160 Jahren gesetzlich vorgegebenen Trichinenschau mit einem Trichinen-Mikroskop der Frage eines möglichen Trichinenbefalls nach, der die menschliche Gesundheit gefährdete. Die mikroskopische Untersuchung war obli-

gatorisch bei Schweine- und Wildschweinfleisch sowie bei hausgeschlachteten Hunden. Das im Museum ausgestellte Reise-Trichinen-Mikroskop zur Fleischinspektion bei Hausschlachtungen wurde um 1900 von dem als Trichinenschauer amtlich bestellten Schuhmacher Wilhelm Schattenberg im Schaubezirk Merxhausen verwendet. Der Kastendeckel weist aus, dass das Mikroskop in Stadtoldendorf bezogen und 1899 vom Kreistierarzt der Herzoglichen Kreisdirektion Holzminden für „gut“ befunden und damit zugelassen wurde.

Seuchengeschichtlich belegt das Lichtmikroskop, dass einst die schmerzhafteste Trichinose (Trichinenkrankheit) als Infektionskrankheit endemisch wie epidemisch im Herzogtum Braunschweig

auftrat, zumeist durch die parasitische Lebensweise der Fadenwurmart *Trichinella spiralis* verursacht. Die „Fadenwurmerkrankung“ ist eine noch heute global mit variabler Neuerkrankungsrate verbreitete Infektionskrankheit des Menschen, die beim Verzehr von trichinenhaltigem rohem oder unzureichend erhitztem Fleisch übertragen wird.

Im Herzogtum Braunschweig trat 1866 das Gesetz „betreffend den Schutz des Publikums gegen den Genuss trichinenhaltigen Schweinefleisches“ in Kraft. Die Landesverordnung zur Ausführung des herzoglichen „Verbraucherschutzgesetzes“ regelte detailliert verwaltungsrechtliche wie untersuchungstechnische Belange zum Schutz des Menschen vor trichinenhaltigem Schweinefleisch.

Dem Trichinenschauzwang zufolge, war jedes geschlachtete Hausschwein von einem amtlich bestellten Trichinenschauer auf die „Trichinenfreiheit“ zu untersuchen. Hierfür entnahm der Trichinenschauer bei dem Schlacht tier etwa bohnen-große Fleischproben aus verschiedenen Körperstellen, aus denen er zur mikroskopischen Untersuchung haferkorn-große Fleischstückchen vorbereitete, um daraus Quetschpräparate anzufertigen. Danach musterte er jedes Präparat durch und dokumentierte seine Untersuchungsergebnisse in einem vorgeschriebenen „Tagebuch“.

Weiterführende Informationen des Historischen Museums Hellental in der digitalen Museothek unter historisches-museum-hellental.de

(Text & Foto: Dr. Klaus A. E. Weber, Museumsleitung)



vrbanksn.de/meinplus
f #vrbanksn

Mein Plus:
das Plus für
Ihr Konto

Entdecken Sie unsere Vorteilswelt
mit Cashback, Angeboten,
Rabatten und Gewinnspielen

Jetzt anmelden,
mit Karte zahlen und
Cashback sammeln.
vrbanksn.meinplus.de

VR-Bank
in Südniedersachsen eG

BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG
KUNDENDIENST
WARTUNG

BERGMEIER & BOCK
MEISTERBETRIEB · HEIZUNG · KLIMA
SANITÄR · SOLAR

BERGMEIER & BOCK GMBH
WASSERWEG 3 | 37627 HEINADE | TEL. 05564 919084 | FAX 05564 919083

DIE RICHTIGE FARBE MACHT GLÜCKLICH –

GUTER SERVICE AUCH!

Ihre Malermeister
René Klemmer · Hellental
...fachgerecht und farbtreu!

René Klemmer | Maler- & Lackierermeister | Am Schusterhof 15 | 37627 Hellental
Telefon 05564 2123 | Mobil 0172 5205692 | ihre.malermeister@t-online.de
www.ihremalermeister.de